

Studienreise der GIG 2012 nach Krakau

Georg Sänger

Am diesjährigen Reiseziel Krakau trafen sich 21 Mitglieder unserer Gesellschaft. Die Kulturhauptstadt Polens beeindruckt mit ihrem gut erhaltenen historischen Stadtbild, das in beiden Weltkriegen unzerstört blieb. Die Altstadt und das Konigsschloss Wawel sind nicht ohne Grund auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO verzeichnet. Im historischen Stadtzentrum finden sich die Baustile Gotik, Renaissance und Barock, kaum Gebau des 19. und 20. Jahrhunderts. Zentrum der Altstadt ist der große Hauptmarkt (Rynek Główny), in dessen Mitte sich die historischen Tuchhallen erheben, vom alten Rathaus zeugt nur noch der Turm. Unter dem Marktplatz befindet sich eine Ausstellung des mittelalterlichen Krakau, archäologisch perfekt ausgearbeitet werden das Leben der Menschen und ihre Gewerbe anschaulich dargestellt. Die Marienkirche birgt den prächtigen Altar von Veit Stoss, der Künstler aus Nürnberg arbeitete von 1477 bis 1489 in Krakau, sein Vater war Munzmeister in Osterode. Vom Nordturm spielt ein Trompeter zur vollen Stunde eine allen Polen bekannte Melodie in alle vier Himmelsrichtungen, den Hejnal. All diese Sehenswürdigkeiten empfangen uns bei strahlendem Sonnenschein. Das Collegium Maius beherbergt das Museum der 1364 gegründeten Jagiellonen-Universität, es ist das älteste Gebau der Hochschule. Im historischen Senatssaal finden auch heute noch große akademische Feiern statt. Die reichhaltigen Sammlungen sind beeindruckend. Der berühmteste Student der Hochschule ist Nikolaus Kopernikus, auch der spätere Papst Johannes Paul II. studierte hier als junger Mann. Ein Besuch im alten jüdischen Viertel führte u. a. in die Remuh-Synagoge mit ihrem alten Friedhof. Im Restaurant Ariel spielten Musiker für uns Klezmer Musik, eine aus dem aschkenasischen Judentum stammende Volksmusik.



Das numismatisch wichtigste Reiseziel war die Ausstellung des Münzkabinetts des Nationalmuseums, das demnächst im Palais Czapski neu renovierte Räume beziehen wird. Das Palais wird komplett saniert und im kommenden Jahr den prächtigen Rahmen für die reichhaltige Sammlungen von Münzen und Medaillen bilden. Etliche Räume konnten besichtigt werden, sie sind mit der neuesten Ausstellungs- und Sicherheitstechnik ausgestattet, die Beleuchtung dürfte ideal werden. Für die wissenschaftliche Arbeit stehen ausreichend Räume für Forschung und Lehre zur Verfügung. Die Sammlung hat alle Kriege und Besetzungen unbeschadet überstanden, sie war in einem großen Fass im Keller vergraben. Einzig die Goldpragungen mussten nach 1945 bedeutende Verluste hinnehmen,

von der Geheimpolizei nach Warschau begleitet, verschwand ein Teil spurlos, tauchte aber inzwischen teilweise im internationalen Münzhandel wieder auf. Kernstück der Sammlung ist der Nachlass Emeryk Hutten-Czapski, der großzügige Sammler aus Minsk stellte seine umfangreiche Sammlung der Öffentlichkeit zur Verfügung. Durch zahlreiche weitere Zuwendungen umfasst sie inzwischen ca. 117.000 Stück. Bis zur Neueröffnung ist eine kleine Ausstellung in das Palais Biskupa Erazma Ciolka, Ul. Kanonicza 17 ausgelagert, hier ist eine Auswahl der Spitzenstücke perfekt beleuchtet zu bewundern. Der Konservator der Sammlung, Dr. Jaroslaw Bodzek, stellte uns die Schätze in feinsten Erhaltungen vor, Goldgiganten im Gewicht bis 100 Dukaten, aus der Zeit des Königreichs Polen. Mit der 100 Dukatenmünze von 1621, geprägt in Bydgoszcz, feiert König Sigismund III. Wasa den im Vorjahr errungen Sieg über die Osmanen. Dies ist zugleich die schwerste in Polen geprägte Goldmünze. Die daneben gezeigten Medaillen von Danzig, geschaffen von den bekannten Medailleuren Johann Höhn und Sebastian Dadler, zeugen von höchster künstlerischer Leistung und der Bedeutung und Größe der Handelsstadt. Ein prächtiger Bildband dokumentiert die Schätze, das Buch wurde für die GIG-Bibliothek erworben.

Ein ganztägiger Ausflug führte nach Zakopane, dem Wintersportzentrum Polens, im Karpatenvorland war die gepflegte Holzarchitektur sehenswert. Mit dem Salzbergwerk Wieliczka war eine weitere Sehenswürdigkeit der Liste des UNESCO Kulturerbes unser Ziel, die einzige Anlage, die seit dem Mittelalter ununterbrochen in Betrieb ist. Der Weg führte durch viele Gänge und Hallen, in denen der Abbau des kostbaren Salzes und der Transport zur Erdoberfläche mit Hilfe der unterschiedlichen Technik mehrerer Jahrhunderte gezeigt werden. Besichtigt wurden die Ebenen I bis III, 64 bis 135 m unter Tage, hier befinden sich auch etliche Kapellen, deren schönste 101 m unter Tage der hl. Kunigunde geweiht ist. Im Bergwerk befinden sich auch Behandlungsräume für Krankheiten der Atemwege, zudem werden Konzerte und Festlichkeiten veranstaltet. Wie überall in Polen ist das Bild Papst Johannes Paul II. auch im Bergwerk immer wieder präsent.

Den Abschluss bildete der Besuch im Schloss Wawel, wo die königlichen Repräsentationsräume und die historischen Wohn- und Arbeitsräume des Kastellans besichtigt wurden. Eine nicht eingeplante Zugabe war die am selben Tag eröffnete Ausstellung des Bildes von Leonardo da Vinci, „die Dame mit dem Hermelin“. Das Meisterwerk war zuvor in mehreren europäischen Hauptstädten gezeigt worden. Es ist in Privatbesitz und gehört der polnischen Sammlung Czartoryski und hat alle Stürme des 19. und 20. Jahrhundert unbeschadet überstanden. Die Kathedrale des Königsschlusses ist Krönungsstätte und zugleich die Grablege der polnischen Könige, prächtig gestaltete Kapellen und Sarkophage sind ihre letzten Ruhestätten.

Die Reisegruppe kehrte mit vielen neuen Eindrücken von einer gelungenen Reise zurück, mehrfach wurde der Wunsch geäußert, die neue Ausstellung der Münz- und Medallensammlung im Palais Czapski nach der Neueröffnung im Rahmen einer späteren Reise zu besuchen. Als Reiseziel für 2013 wurde Irlands Hauptstadt Dublin ausgewählt, die Vorarbeiten laufen, der Termin wird zum frühesten Zeitpunkt in den GN veröffentlicht.

Georg Sänger